

Das Renner-Institut, der SPÖ-Parlamentsklub und der Pensionistenverband Österreichs laden ein zum

Vortrag

Keynes für das 21. Jahrhundert

Termin Freitag, 18. März, 19.00 Uhr

Ort Börsensäle Wien
Wipplingerstraße 34, 1010 Wien

Begrüßung **ERICH FRÖSCHL**
Renner-Institut

**Einführung
in das Thema** **KAI JAN KRAINER**
Abg. z .NR, Sprecher für Budget und Finanzen der SPÖ im Parlament

Vortrag **ROBERT SKIDELSKY**
Wirtschaftshistoriker und Politökonom

Vortrag in englischer Sprache mit Simultanübersetzung

Zur Person

ROBERT SKIDELSKY lehrte seit 1978 als Professor für Internationale Studien und ab 1990 als Professor für Politische Ökonomie an der Universität Warwick und ist derzeit Andrew-D.-White-Professor an der Cornell-Universität.

Der Wirtschaftshistoriker und Politökonom gilt weltweit als der profundeste Kenner der Ideen, des Gesamtwerkes und der Biografie von John Maynard Keynes. Seine 3-bändige Keynes-Biografie wurde mit zahlreichen akademischen Preisen ausgezeichnet. Sein aktuellstes Buch erschien 2010 unter dem Titel: "Die Rückkehr des Meisters – Keynes für das 21. Jahrhundert" und beschäftigt sich mit der Frage, welche Relevanz keynesianische Denkansätze für die Überwindung der aktuellen Finanz- und Wirtschaftskrise und die Vermeidung neuerlicher Krisen in der Zukunft haben können. Prof. Skidelsky publiziert seine Vorschläge regelmäßig weltweit als Kolumnist des Project Syndicate. Seit 1990 ist Lord Skidelsky auch Mitglied des britischen Oberhauses.

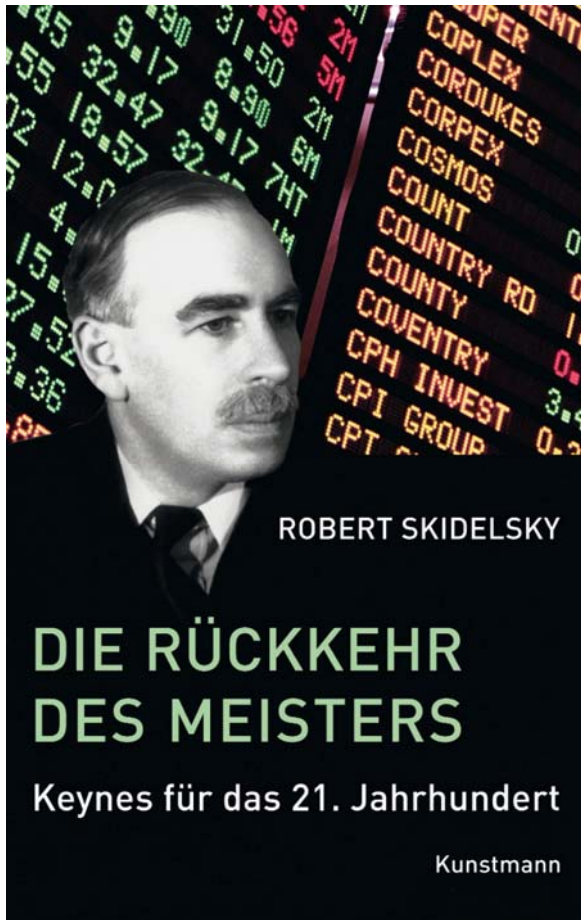
Wir bitten um Anmeldung

Renner-Institut
T 01-804 65 01
post@renner-institut.at

Mit der Teilnahme an der Veranstaltung stimmen Sie der Veröffentlichung von Fotos und Filmaufnahmen, die im Rahmen der Veranstaltung entstehen, zu.

In Kooperation mit





DIE RÜCKKEHR DES MEISTERS: KEYNES FÜR DAS 21. JAHRHUNDERT

Aus dem Englischen von Thomas Pfeiffer und Ursel Schäfer
Verlag Antje Kunstmann, München 2010, € 20,50
ISBN 978-3-88897-647-6

KLAPPENTEXT

Wie ein entfesselter Kapitalismus das weltweite Wirtschaftssystem beschädigen, wenn nicht gar ruinieren kann, war gerade zu besichtigen. Aber gibt es zu diesem System überhaupt Alternativen, und wie sehen sie aus? John Maynard Keynes (1883–1946), der intelligenteste und einflussreichste Wirtschaftstheoretiker aller Zeiten, hat schon vor einem halben Jahrhundert darüber nachgedacht, und seine Analysen sind heute aktueller denn je. Sein berühmter Ausspruch: »Auf lange Sicht sind wir alle tot« zielt auf realitätsferne ökonomische Modelle, die unser Denken bestimmen und zu verheerendem Handeln führen. Keynes' Wirtschaftstheorie allerdings war nie ganz tot, selbst in Zeiten blinder Marktgläubigkeit blieben seine Ideen unterschwellig präsent. Denn die Grundgedanken seiner »Allgemeinen Theorie« zielen auf den Kern allen Wirtschaftens: »Niemand kennt die Zukunft.« Darauf gründet Keynes' Überzeugung von der »fundamentalen Unsicherheit« der globalen Finanzmärkte. Mit mathematischen Formeln wird man sie nicht in den Griff bekommen. Wirtschaftskrisen sind nicht die große Ausnahme, sondern Teil der Marktwirtschaft. Wenn man den Markt aber sich selbst überlässt, können sie lange anhalten. Deswegen muss der Staat eingreifen. Vor allem aber ist Wirtschaft kein Selbstzweck. Sie hat dem Menschen, dem guten Leben zu dienen.

Zu beziehen über
Buchhandlung Löwelstraße
Löwelstraße 18, 1014 Wien
T 01-53427-323
buchhandlung@spoe.at